

Dülmen - Buldern -
Hausdülmen - Hiddingsel -
Merfeld - Rorup - Havixbeck -
Seppenrade - Nottuln -
Appelhülsen - Darup -
Schadetten · KOSTENLOS

Auflage: **34.800**
Exemplare

Streiflichter
Dülmen
& Coesfeld
Gesamtauflage über
58.300
Auflagenstärkste
Zeitung im Kreis
Goesfeld

20. Jg. · Nr. 721
Mittwoch, 21. August 2013

Overbergplatz 3 · 48249 Dülmen
Tel. (0 25 94) 78 31 46 · www.streiflichter.com

Titelthema



Prof. Dr. Uta Schick, Dr. Gregor Dresemann, Dülmen

Hirntumorzentrum

Prof. Dr. Uta Schick und Dr. Gregor Dresemann bauten das Neuroonkologische Zentrum am Clemenshospital (NZC) in Münster auf, das am Freitag zertifiziert wurde. Es ist zurzeit eines der größ-

ten Hirntumorzentren mit Spezialisierung auf die medikamentöse Therapie in Deutschland. 150 Patienten konnte das NZC-Team nach der Neuregelung operieren, doppelt so viele, wie für die

Zertifizierung erforderlich waren. „Das ist für eine Nicht-Uniklinik eine große Rarität“, so Prof. Schick. Bundesweit einzigartig ist auch die neurochirurgische Frühreha.

Seite 3 →

Neuroonkologische Zentrum am Clemenshospital jetzt zertifiziert

Prof. Dr. Uta Schick und Dülmener Dr. Gregor Dresemann leiten es

Von Reinhold Küber

Dülmen/Münster/Velen.

Mit seinem Team im Ärztehaus Velen behandelt er jedes Quartal über 140 Patienten mit Hirntumoren. „Derzeit sind wir eines der größten Hirntumorzentren mit Spezialisierung auf die medikamentöse Therapie in Deutschland. Eine feste Kooperation mit einem spezialisierten neurochirurgischen Zentrum fehlte uns bisher. Das war wohl der Grund, warum Frau Prof. Dr. Schick auf mich zugekommen ist. Sie ist eine sehr versierte Operateurin, und wir als große neuroonkologische Einrichtung konnten uns gut ergänzen“, erklärt Dr. Gregor Dresemann aus Dülmen, Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Interne Onkologie sowie Praxisinhaber im Ärztehaus Velen bei einem Pressegespräch im Clemenshospital Münster. Den neuro-onkologischen Schwerpunkt habe er nach seinem Wechsel vom Dülmener Franz-Hospital zum Ärztehaus Velen auch dank optimaler Kooperation aller Disziplinen und Facharztkollegen weiter ausbauen können. „Auf Initiative von Prof. Schick haben wir seit Januar dieses Jahres unter gemeinsamer Leitung das Neuroonkologische Zentrum am Clemenshospital (NZC) in Münster aufgebaut“, so der frühere Chefarzt der Inneren Abteilung am Franz-Hospital in Dülmen. Beide leiten nun das NZC, und hier ist er auch in seinem „Zweitjob“ mittwochs vor Ort. „Montags bin ich zu der interdisziplinären neuroonkologischen Tumorkonferenz über Video zugeschaltet. Dabei besprechen wir jeweils 10 bis 20 Fälle. Die Behandlung wird durch alle Disziplinen abgesprochen.“ Am Freitag konnte Prof. Schick (siehe Leute heute) die Zertifizierungsurkunde vom „TÜV SUD Management Service GmbH“ entgegennehmen.

Darin wird bescheinigt, „dass das Unternehmen Clemenshospital ... für den Geltungsbereich Neuroonkologisches Zentrum Clemenshospital (NZC) Interdisziplinäres Zentrum zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Patienten mit neuroonkologischen Erkrankungen ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet ... und die Forderungen der ISO 9001:2008 erfüllt sind.“

Auch Patienten aus Moskau und Arabien

Die über die Zertifizierung sehr erfreute Professorin Schick: „Wir hatten es geschafft, nach der Neuregelung 150 Hirntumorpunkten zu operieren, doppelt so viele, wie für die Zertifizierung notwendig gewesen wären. Das ist für eine



Das Leitungsduo des Neuroonkologischen Tumorzentrums Dr. Gregor Dresemann (links) und Professor Dr. Uta Schick (rechts), hier zu sehen bei der Besprechung eines Kernspintomogrammes des Kopfes einer Patientin, wobei die hellen Stellen Tumore sind. Fotos: Küber



Blick in eins der 30 neuen Patientenzimmer: Prof. Dr. Uta Schick (von links), Krankenschwester Natalie Opitz und Dr. Gregor Dresemann.

Nicht-Uniklinik eine große Rarität.“ Ähnlich wie Dr. Dresemann in Velen bekäme auch das NZC bundesweite Zuweisungen, und man operiere sogar Patienten aus Moskau und den arabischen Ländern. Dieses mit fünf Kooperationspartnern neu gegründete und hoch spezialisierte Leistungszentrum biete eine individuell zugeschnittene Diagnostik und Therapie von Tumoren des Gehirns, des Rückenmarks und der peripheren Nerven. „Eine Hirntumoroperation dauert zwischen drei und rund fünf Stunden, kann aber auch deutlich länger dauern. Ich operiere sehr komplex und radikal und habe ein gutes Bauchgefühl, was unerlässlich ist, um die Operationen individuell zum Wohle unserer Patienten durchzuführen. Über die

Hälfte sind gutartige Tumore.“

Erstmals neurochirurgische Frühreha in Deutschland

Das NZC führte eine selbst konzipierte spezialisierte Nachsorge und Tumornachsorge ein. „Dadurch wissen die Patienten genau, woran sie sind. Auch bieten wir vor der späteren Reha Maßnahme eine bundesweit einzigartige eigene neurochirurgische Frühreha an“, so Prof. Schick weiter. „Diese kann über mehrere Wochen, teilweise über drei Monate, dauern und hat den großen Vorteil, dass wir den Verlauf sehen.“

Dr. Dresemann weiß zu berichten, dass Patienten mit Hirntumoren zwei Altersgipfel zeigen: einen von 30 bis 40 Jahren, einen zweiten bei über 60-Jährigen, wobei

zwei Drittel der Patienten mit sogenannten bösartigen Hirntumoren Männer sind. „Die Anzahl der jüngeren Patienten hat deutlich zugenommen. Insgesamt ist mit 4 bis 5 Neuerkrankungen pro 100 000 Einwohnern pro Jahr in Deutschland zu rechnen“, erklärt der 53-Jährige, der bei seiner Tätigkeit in Velen eng mit einem spezialisierten Radiologen zusammenarbeitet und modernste Geräte einsetzt. „Das hat sich als effektiv und für die Patienten optimal in der Versorgung herausgestellt. Insgesamt konnten wir bisher weit über 2000 Hirntumorpunkten behandeln.“

Die Effektivität der komplexen interdisziplinären Behandlung habe sich deutlich verbessert und die Zahl der seit über fünf Jahren von ihm hinweg langzeitbetreuten Patienten fast verzehnfacht. „Einer vor vier Jahren abgeschlossenen eigenen zehnjährigen Studie zufolge lebten 17 Prozent der Patienten mit der aggressivsten Form von Hirntumoren, dem Glioblastom, unter der Behandlung über mindestens acht Jahre.“

Sein NZC-Resümee: „Gemeinsam sind wir auf einem sehr guten Weg. Wir arbeiten Hand in Hand. Es ist eine sehr gute Kooperation, die Patienten fühlen sich wohl und die Ergebnisse sind vielversprechend.“

Leute heute



Prof. Dr. Uta Schick **NZC-Leiterin**

Die Fachärztin für Neurochirurgie baute mit dem Dülmener Dr. Gregor Dresemann das jetzt zertifizierte Neuroonkologische Zentrum am Clemenshospital (NZC) in Münster auf, das beide leiten. Sie studierte in Heidelberg, München und San Francisco Medizin und absolvierte in Frankfurt ihre Facharztausbildung. Sieben Jahre war sie als Leitende Oberärztin in Duisburg tätig. 2005 erhielt sie als externe Habilitandin an der Uni Münster als erste Frau die Lehrberechtigung für Neurochirurgie. Zuletzt arbeitete Prof. Dr. Uta Schick als Geschäftsführende Oberärztin und Stellvertretende Klinikdirektorin für Hirntumor-, Schädelbasischirurgie und vaskuläre Neurochirurgie (Chirurgie der Hirngefäße) am Universitätsklinikum Heidelberg. Die 49-Jährige möchte am NZC in Münster neue Akzente im Bereich der Schädelbasis- und Orbitachirurgie (Chirurgie der Augenhöhle) setzen. „Frau Rau von der Zertifizierungsstelle würde sich sehr gerne bei uns behandeln lassen. Das spricht für die Qualität des Hauses.“

-reik-